



Pfarrbrief Weihnachten 2024

St. Laurentius, Großdingharting

**Betlehem-Krippe,
Pfarrhof Großdingharting**

Inhalt

Grußwort.....	3
Kirchenverwaltungswahl vom 24.11.2024	4
Kirchgeld und dessen Verwendung	6
Das braune Kuvert.....	7
Die Königin aller Instrumente	8
Gemütliche Kaffeerunde	10
Eislaternen selbstgemacht	11
Vom kleinen Engel Willie, der sich nicht traute zu fliegen.....	12
Mitmachaktion:	13
Sternsingeraktion 2025.....	14
„Hannas Regen“	16
Rom-Wallfahrt der Ministranten	18
Legende vom vierten König.....	22
Kindersegnung	25
Die Pfarrgemeinde auf einen Blick.....	26
Ansprechpartner in der Gemeinde	27

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Laurentius, Straßlach-Dingharting

Redaktion: Pfarrer Jaime-Pasqual Hannig

Kontakt: redaktion@st-laurentius.eu



Grußwort

Liebe Pfarrgemeinde von Straßlach-Dingharting,

„Weihnachten“.
Ein Wort das voll von Geheimnis ist. Ein Wort, das verhärtete Herzen weicher werden lässt. Ein Wort, das für uns richtungsweisend sein will. Jedenfalls erinnert es uns daran: Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes sind wir Menschen Söhne und Töchter Gottes geworden, also Du und ich, wir alle Schwestern und Brüder von Jesus. Darum kann kein Mensch, der uns begegnet, der Haus an Haus mit uns lebt oder der neben uns steht, uns gleichgültig sein. Weihnachten verkündigt aufs Neue: Die Menschheit - Gläubige und Ungläubige, Reiche und Arme, Einheimische und Auswärtige – wir gehören alle zusammen, weil Gott sich uns als Vater offenbart in der Geburt seines geliebten Sohnes.

Darum danke ich Ihnen allen, liebe Pfarrangehörige, die Sie sich bemüht haben, im vergangenen Jahr wieder als Kinder Gottes und Brüder und Schwestern des HERRN zu leben!

Wir wollen auch im kommenden Jahr darin nicht nachlassen, auch wenn es

vielleicht Rückschläge gegeben hat und geben wird.

Weihnachten sagt uns: Wir haben Grund, zu glauben, zu lieben, zu hoffen; denn der Sohn Gottes wurde ein Mensch!

So wünsche ich Ihnen den Frieden und die Freude unseres HERRN Jesu Christi zum Weihnachtsfest und für das ganze neue Jahr 2025.

Mit den besten Grüßen und Segenswünschen

IHR PFARRER
JAIME-PASQUAL HANNIG



Kirchenverwaltungswahl vom 24.11.2024

Wer hält die kirchlichen Gebäude der Pfarrei wie Kirche und Pfarrhof in Stand?

Wer kümmert sich um rechtliche Vorgaben und steuerliche Vorschriften im Pfarreialltag?

Wer übernimmt die Verantwortung für das Personal der Pfarrei?

Die Kirchenverwaltung!

Die Kirchenverwaltung kümmert sich um die Finanz- und Vermögensverwaltung einer Pfarrei bzw. Kirchenstiftung. Sie ermöglicht so die Gestaltung kirchlichen Lebens. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen an kirchlichen Gebäuden und die Verantwortung für die kirchlichen Friedhöfe. Als Organ der Kirchenstiftung wird die Kirchenverwaltung von den Mitgliedern der Kirchengemeinde gewählt. Sie lenkt die finanziellen, baulichen und personellen Geschicke der Pfarrei.

Die Kirchenverwaltung vertritt aber nicht nur die jeweilige Kirchenstiftung, sondern auch alle Kirchensteuerzahler der zugehörigen Kirchengemeinde. Zudem wählt sie die Vertreter des Diözesansteuerausschusses. Dieser entscheidet über den Haushalt der Diözese. Damit geht es bei der Wahl der Kirchenverwaltung zum einen um die Verwaltung der Kirchenstiftung vor Ort, zum ande-

ren indirekt auch um den Diözesanhaushalt und die Verwaltung der Kirchensteuereinnahmen der gesamten Diözese.

In unserer Pfarrei gibt es drei Kirchenstiftungen: St. Laurentius Großdingharting, St. Peter und Paul Straßlach und St. Martin Holzhausen. Neben dem Pfarrer besteht die jeweilige Kirchenverwaltung aus den gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern. Für alle drei Kirchenstiftungen wurden diese am 24.11.2024 für sechs Jahre gewählt.

Wir sind dankbar, dass wir in ausreichender Zahl Kandidaten für unsere drei Kirchenverwaltungen gefunden haben. Da allerdings auch nicht mehr Kandidaten zur Verfügung standen, als Kirchenverwaltungsmitglieder zu wählen waren, fand die Wahl als sogenannte Bestätigungswahl statt. Auch bei dieser war es wichtig, dass Sie zur Wahl gingen. Jede Stimme ist Vertrauensbeweis und Ansporn für unsere neue Kirchenverwaltung.

DR. HANS-JÖRG KRÄMER
PFARRGEMEINDERAT



(Von links nach rechts: Michael Fricke, Martin Bucher, Martin Gall, Peter Eberl, Franz Merold, Hans Resenberger)

Gewählte Vertreter

Kirchenstiftung Straßlach:

- Josef Streit, Pensionist
- Michael Fricke, Projektmanager
- Katharina Nordt, Rentnerin

Kirchenstiftung Großdingharting:

- Hans Resenberger, Rentner
- Martin Gall, Landwirt
- Hannes Jackel, Lehrer
- Martin Bucher, Facharbeiter

Kirchenstiftung Holzhausen

- Franz Merold, Angestellter
- Peter Eberl, Landwirt

Kirchgeld und dessen Verwendung

Das Kirchgeld und die oft beigefügten Spenden sind für unsere kleine Pfarrgemeinde wichtiger denn je.

Schutz und Erhalt unserer Gotteshäuser und des Pfarrhofes bringen hohe Kosten mit sich. Verpflichtende Maßnahmen wie die Prüfung der Blitzschutzanlagen, der Brandmeldeanlage für den Pfarrhof und des Aufzugs zum Pfarrsaal, sowie die jährliche Prüfung aller mobilen Elektrogeräte, Feuerlöscher usw. schmälern den Etat unserer Haushaltkasse enorm. Regelmäßige Wartung der Kirchturmuhren und des Geläuts ist zwar teuer, aber der beste Schutz vor größeren und längerfristigen Schäden. Auch die drei Orgeln in unseren Kirchen erhalten einen jährlichen Service.

Gut funktionierende Kommunikationsgeräte sind im Pfarrbüro wichtig und leider auch sehr teuer. Wie in jedem Haushalt stehen Strom-, Wasser-, Heiz- und auch hin und wieder Reparaturkosten an. Wie zuletzt ein defektes Überdruckventil am Wasserboiler im Pfarrhaus das für großen Schaden sorgte. Eine große Menge Wasser sickerte längere Zeit unbemerkt in das Mauerwerk und die Holzdecke über dem Pfarrbüro. Die Folge der Feuchtigkeit ist Schimmel, der sich ausgebreitet hat und nun sehr aufwendig beseitigt werden muss. Der Großteil der Kosten wird Gottseidank von der Versicherung über-

nommen, aber leider gibt es auch damit verbundene eigenen zu finanzierende Kosten.



Der Wasserschaden und der damit einhergehende Schimmelbefall sind auch der Grund für die momentan eingeschränkte Erreichbarkeit des Pfarrbüros. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Abschließend bedanken wir uns herzlich für Ihre letztjährige Kirchgeldspende und hoffen auch für das kommende Jahr um eine entsprechende Zuwendung.

TEXT UND BILDER: HANS RESENBERGER
KIRCHENPFLEGER



Das braune Kuvert

Auch diesem Pfarrbrief liegt wieder ein braunes Kuvert bei. Damit bitten wir um die jährliche Abgabe von Kirchgeld.

Diese Mittel werden wie bereits beschrieben nur zur Deckung von Ausgaben in unserer Pfarrei verwendet, wie z.B. Strom, Reparaturen an unseren Pfarrkirchen oder Kapellen, Wartung an Orgeln, Turmuhren oder Glockenanlagen, etc.

Lesen Sie hierzu auch die Informationen auf dem Kirchgeld-Kuvert.

Aktuell wird dieses Geld mitverwendet für die anstehenden Instandhaltungsarbeiten wie von H. Resenberger berichtet (siehe vorhergehende Seite).

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Für Überweisungen:

Kath. Kirchenstiftung St. Laurentius

IBAN: DE 41 7016 9543 0000 8100 37,

BIC: GENODEF1HHS

Kath. Pfarramt St. Laurentius
Fußsteinerstr. 6, 82064 Großdingharting

Kath. Kirchenstiftung St. Laurentius
IBAN: DE 41 7016 9543 0000 8100 37
BIC: GENODEF1HHS

Das **Kath. Pfarramt** bittet alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des **Kirchgeldes** von 1,50 EUR.

Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld für die Ausgaben unserer Pfarrkirche verwendet. Um den Betrag von 1,50 EUR jährlich werden alle Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und ein eigenes Einkommen haben. Alle, die noch in der Berufsausbildung stehen und Personen mit geringem Einkommen (s. Rückseite) sind davon befreit. Für einen freiwilligen höheren Betrag sind wir dankbar.

Bitte legen Sie Ihre Gabe in diese Tüte und geben Sie diese am Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche oder Sakristei oder gelegentlich im Pfarrhof ab. Sie können den Betrag auch auf das angegebene Konto einzahlen.

Mit herzlichem Dank! Ihr Pfarrer

Inliegend Bitte ausfüllen:

Kirchgeld _____ **EUR**

von _____
(Vor- und Zuname angeben)

(Ort und Straße, Hausnummer)

Kirchgeldquittung erwünscht? ja bitte wenden!
(wird, wenn gewünscht, zugestellt) nein

Nr. 827. Verlag J. Maß, Postf. 260152, 80058 München; Hausanschrift: Herrnstr. 26, 80539 München (051)

Die Königin aller Instrumente ...

...in der Filialkirche St. Peter und Paul in Straßlach

Auf der Westempore hat sie ihren Platz: **die Orgel, die Königin aller Instrumente, das „Dolby-Surround“-Klang-Erlebnis in unserer Filialkirche St. Peter und Paul.**

„Durch das Orgelspiel im Gottesdienst werden die Kräfte des Kosmos geweckt“ - die Worte des emeritierten Papstes Benedikt XVI. betonen die Bedeutung der Orgel und ihre transzendente Dimension.

Die Orgel ist untrennbar mit dem Christentum verbunden. Das Instrument verleiht der Liturgie einen festlichen Glanz und spricht Herz und Sinne an.

Die Frontansicht einer Orgel, Prospekt genannt, zeigt hohe Individualität in Form und künstlerischer Gestaltung auf. Das Klangspektrum umfasst die Liedbegleitung der Gemeinde, je nach Anlass, mit lauten und leisen Tönen, manchmal auch sphärischen, himmlischen Klängen.

Die Orgel ist über Tasten im Manual und im Pedal zu spielen. Dabei erzeugen – wie bei einem Blasinstrument – die Pfeifen durch Luftdruck Töne. Der Luftdruck wird durch eine für den Kirchenbesucher nicht sichtbare Windlade erzeugt. Viele einzelne Pfeifen erzeugen dann den Klang der Register.

Historisch betrachtet geht das Prinzip auf das 3. Jahrhundert zurück. Einzug in

unseren Kulturkreis fand die Orgel im 8. Jahrhundert durch ein Geschenk des byzantinischen Kaisers Konstantin V. an den Frankenkönig Pippin. Zunächst nur als weltliches Instrument zur Umrahmung zeremonieller Anlässe genutzt, wurde die Orgel ab 1600 offiziell als Kircheninstrument anerkannt. In der Barockzeit entwickelte sich **eine** Blüte der Orgelmusik. In der Neuzeit haben Orgeln auch Einzug in Konzertsäle und Opernhäuser gehalten.

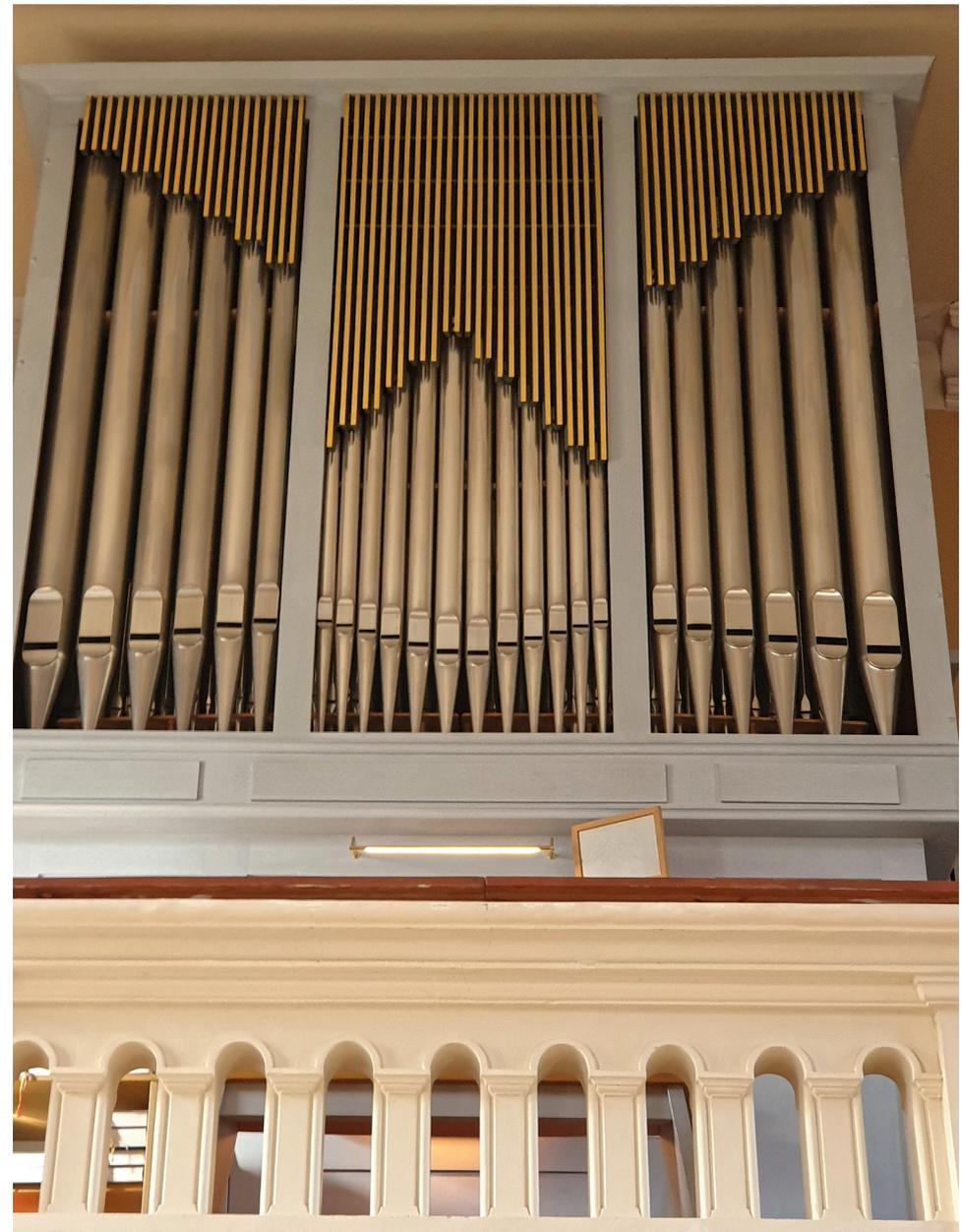
Es gibt keine Orgeln „von der Stange“. Die Instrumente werden, an den jeweiligen Kirchenraum angepasst, individuell in den Werkstätten gefertigt und im Kirchenraum errichtet.

Unsere Orgel in der Filialkirche in Straßlach umfasst 15 Register spielbar auf zwei Manualen und einem Pedal. Es wurden insgesamt ca. 650 Holz- und Metall-Pfeifen verbaut. Die Orgel wurde 1996/97 im Rahmen der letzten Innenrenovierung der Filialkirche St. Peter und Paul durch die Orgelbaufirma Graf von Kerßenbrock aus Grünwald errichtet.

Aus Sicht des Organisten bietet eine Orgel die Möglichkeit vielfältiger Klangerlebnisse - bis hin zum Erklingen eines ganzen Orchesters.

Für Interessierte stehen wir für Fragen gerne zur Verfügung. Termine für Orgelführungen entnehmen Sie bitte der Gottesdienst-Ordnung.

TEXT UND BILDER: CORNELIA FIGL



Gemütliche Kaffeerunde

In unserem Pfarrheim in Großdingharting finden ca. fünf bis sechs Mal pro Jahr jeweils an Samstagen unsere beliebten Seniorennachmittage statt.

Diese gesellige Kaffeerunde mit selbstgebackenen Torten und Kuchen bietet unseren älteren Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen und gemeinsame Zeit zu verbringen. Zu Fasching und im Advent gibt es auch musikalische Einlagen, die für gute Stimmung sorgen.

Die Seniorennachmittage fördern nicht nur die Gemeinschaft, sondern bieten auch eine wertvolle Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Freundschaften zu vertiefen.



Wir, der Pfarrgemeinderat, freuen uns immer über die rege Teilnahme. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen uns, wie wichtig diese Treffen für unsere Senioren sind.



Wir laden alle Interessierten herzlich ein, an unseren nächsten Nachmittagen teilzunehmen und gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Die Termine werden in der Gottesdienstordnung und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

TEXT UND BILDER: ANGELIKA FISCHER
PFARRGEMEINDERÄTIN



Eislaternen selbstgemacht

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Eislaterne selbst herzustellen. Eine ganz einfache Methode ist folgende:



Wenn es draußen richtig schön kalt ist, füllt man einen Plastikeimer mit Wasser und stellt diesen über Nacht ins Freie. Es ist wichtig, dass sich im Eimer eine dicke Eisschicht gebildet hat, aber noch nicht alles komplett durchgefroren ist. Da das Wasser zuerst außen gefriert, kann man im Inneren oft noch eine Luftblase mit dem restlichen Wasser sehen.

Für den nächsten Schritt sucht man sich am besten einen Ort, an dem es nichts ausmacht, wenn Wasser auf den kalten Boden läuft (z.B. eine Wiese), denn an dieser Stelle kann es (auch für längere Zeit) sehr glatt werden!

Nun wird der Eimer vorsichtig gestürzt ... Wenn sich der Eisblock nicht von selbst aus dem Eimer löst, kann man

leicht auf den Boden drücken oder den Eimer kurz von außen mit etwas warmem Wasser begießen. Die Eislaterne aus dem Eimer kippen und den oberen Teil (der im Eimer unten am Boden war) vorsichtig herausbrechen. So entsteht eine weite Öffnung und man kann das restliche Wasser abgießen.

Kerze oder Teelicht in die Eislaterne stellen, und wenn es dunkel wird, anzünden ... Fertig!

Viel Spaß beim Nachmachen!



Tipp: Schön sieht es übrigens auch aus, wenn man z.B. eine Silikon-Guglhupf-Form mit Wasser füllt und komplett gefrieren lässt (danach natürlich, wie oben beschrieben, die Form entfernen). Hier kann man auch kleine Früchte, bunte Sterne oder Ähnliches mit einfrieren. Probiert es einfach aus.

TEXT & BILDER: SUSANNE BERNDORFER,
IN: WWW.PFARRBRIEFERVICE.DE

Vom kleinen Engel Willie, der sich nicht traute zu fliegen

„Ich kann nicht. Ich traue mich nicht.“ Wie schon so oft stand Willie, der kleine Engel im Übungsraum am Rand der meterhohen Kiste und schaute in die Tiefe. Ihr müsst wissen, dass Engel fliegen lernen müssen, wie die Menschenkinder laufen lernen. Die kleinen Engel haben einen Fluglehrer, der ihnen zeigt was sie machen müssen, um in die Luft zu steigen und wieder sicher zu landen. Sie üben mit Feuereifer, um bald die Flugschule abzuschließen und als Schutzengel die kleinen Menschenkinder vor Gefahren zu bewahren. Die Flugübungs-klasse machte gute Fortschritte.

Nur Willie konnte sich nicht überwinden seine Flügel zu gebrauchen, um nach dem Absprung sicher zu landen. Wieder und wieder stand er mit wackligen Knien, voller Angst am Rand der Übungskiste. Auch der Sturzhelm, den der Fluglehrer ihm aufgesetzt hatte, konnte die Angst nicht verkleinern. Im Gegenteil. Wenn Willie sah, dass die anderen Engel schon frei starten und landen konnten, Pirouetten in der Luft drehten und viel Spaß dabei hatten, traute er sich immer weniger zu.

Eines Tages war es so weit. Die Flugklasse durfte hinunter auf die Erde. Alle waren aufgeregt und voller Vorfreude. Nur Willie folgte den anderen mit hängendem Kopf. Er hatte es nicht geschafft

zu fliegen. Im Schlitten, vor den die Rentiere vom Nikolaus gespannt waren, ging es durch die Himmelstür, durch die Wolken hinunter zur Erde. Hier sollte jeder Engel seine Schutzengel-Aufgabe für ein Menschenkind übernehmen. Willie saß zusammengekauert auf der Rückbank des Schlittens und schaute voll Angst zur Erde.

Kurz vor der Landung konnte er von weitem Kinder erkennen, die fröhlich Ball am Straßenrand spielten. Jetzt konnte er schon die Gesichter der Kinder erkennen. Im Augenwinkel sah er plötzlich ein leuchtend rotes Auto um eine Kurve auftauchen. Mit hoher Geschwindigkeit raste das auf die spielenden Kinder zu. Ohne zu zögern sprang Willie auf den Rücksitz vom Schlitten und mit einem riesigen Satz in die Tiefe. Er wirbelte durch die Luft, die Flügel schlugen wild, er torkelte und... in letzter Sekunde riss er ein kleines Mädchen um, bevor das vom Auto überrollt wurde. –

Willie landete verdattert auf dem Boden. Die anderen Schutzengel umringten ihn jubelnd und applaudierten. Jetzt war er ein kleiner Schutzengel-Held. Denn er war nicht nur geflogen und hatte ein Menschenkind gerettet, sondern hatte auch seine Angst besiegt!

BILD UND TEXT: ANNA ZEIS-ZIEGLER,

IN: PFARRBRIEFERVICE.DE



BILD: ANNA ZEIS-ZIEGLER

IN: PFARRBRIEFERVICE.DE

Mitmachaktion:

Hat dir die Geschichte vom Engel Willie gefallen? Hattest du auch schon einmal so große Angst etwas zu tun? Irgendwann hast du dich dann doch überwunden? Hast deinen ganzen Mut zusammen genommen und dich getraut? Schreib eine kleine Geschichte darüber oder male ein Bild dazu! Deine Geschichte und/oder dein Bild darfst du gerne an uns senden:

Pfarrbriefredaktion St. Laurentius
Fußsteiner Str. 6
82064 Großdingharting
E-Mail: redaktion@st-laurentius.eu
Einsendeschluss ist der 28.02.2025

Die spannendsten Geschichten und Bilder veröffentlichen wir an dieser Stelle im nächsten Pfarrbrief. Wir freuen uns bereits auf deine Nachricht.

DEINE REDAKTION VOM PFARRBRIEF ST. LAURENTIUS

Sternsingeraktion 2025

Erhebt eure Stimme für Kinderrechte!
Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht ganz im Zeichen der Kinderrechte.

Die Grundrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung wurden im Jahr 1989 durch die UN-Kinderrechtskonvention weltweit festgeschrieben. Seitdem konnten bedeutende Fortschritte verzeichnet werden: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren hat sich halbiert und die Zahl unterernährter Kinder ist stark zurückgegangen. Dennoch ist das Leid von Millionen Kindern weltweit weiterhin groß: Rund 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule, und 160 Millionen müssen unter oft ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Zudem sind über 43 Millionen Kinder und Jugendliche auf der Flucht.



BILD: FRIEDBERT SIMON

IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

Die Sternsingeraktion 2025 setzt sich dafür ein, dass die Rechte aller Kinder weltweit gestärkt und durchgesetzt werden. Papst Franziskus betonte in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ die Bedeutung

der Würde jedes Menschen, unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation. So sind auch 2025 die Würde und das Wohl jedes Kindes als Ebenbild Gottes das zentrale Anliegen der Bildungs- und Projektarbeit der Aktion Dreikönigssingen.



BILD: KINDERMISSIONSWERK

IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

Engagement der Sternsinger-Partner

Weltweit arbeiten die Partnerorganisationen der Sternsinger daran, benachteiligten Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. In der Region Turkana im Norden Kenias kümmert sich die Gemeinschaft Sankt Paul der Apostel um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen, organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Schulen. In Kolumbien, einem Land, das von Konflikten gezeichnet ist, unterstützt die Organisation Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erlebt haben. Durch

**ERHEBT EURE
* STIMME!**

Sternsingen für Kinderrechte

BILD: KINDERMISSIONSWERK

IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE



Partizipation und Bildung stärkt Benposta das Selbstbewusstsein und die Rechte dieser jungen Menschen.

Kinderrechte stärken – weltweit

Die Aktion Dreikönigssingen 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsingern, wie wichtig Kinderrechte sind, und ermutigt sie, sich aktiv für die Einhaltung dieser Rechte einzusetzen. Gemeinsam mit Gleichaltrigen weltweit engagieren sie sich für eine Welt, in der alle Kinder in Würde leben können.

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, unterstützen Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit. Weitere Informationen sowie den neuen Sternsingerfilm von und mit Reporter Willi Weitzel finden Sie auf der Website: www.sternsinger.de

QUELLE: PRESSEMITTEILUNG STERNSINGER.DE

IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE



BILD: KLAUS FISCHER



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 25

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
www.sternsinger.de

BILD: KINDERMISSIONSWERK

IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

Unsere Sternsinger kommen auch zu Euch!

Aber:

Für die Gemeinde Straßlach ist eine Anmeldung erforderlich. Termine für 5.1. bzw. 6.1. können unter 0170/8127435 vereinbart werden.

„Hannas Regen“

Eine Rezension von Markus Tomberg

„Bestell' schöne Grüße!“ Wie oft wird diese Bitte gesagt – und wie selten erfüllt! Kaum denkt jemand jemals darüber nach, was mit den nie ausgerichteten Grüßen geschieht. Josefin, die Ich-Erzählerin in Susan Krellers neuestem Roman „Hannas Regen“, ist anders. Als der Marktleiter des Supermarktes ihr Grüße aufträgt, die auch sie ganz bestimmt nicht ausrichten wird, fragt sie sich, „wo die Millionen von nicht ausgerichteten Grüßen, die sich jeden Tag auf der Welt ansammeln, eigentlich bleiben und ob sie für immer in der Luft herum-schweben und ob man manchmal, an besonders grauen Tagen, ganz leicht mit der Nase dagegen stößt und das Gefühl hat, für ein paar Sekunden nicht allein zu sein“ (S. 22).

Denn allein ist Josefin, die von sich sagt, dass sie eine von den seitlichen Menschen sei, die aus Versehen mitfotografiert würden.

Bis Hanna auftaucht, mitten im Regen und voller Rätsel. Wie aus Versehen landet sie in der Schule auf dem Platz neben Josefin, nass und schweigsam und merkwürdig. Dass da nur ein Kriminalfall dahinterstecken kann, vermutet bald nicht nur Josefins Mutter.

Für Josefin selbst wird Hanna fast so etwas wie eine Freundin. Gemeinsam erkunden die beiden die verborgenen Winkel des Heimatortes. Josefins Familie

wird auch für Hanna ein kleines Zuhause. Das Geheimnis um Hanna aber bleibt. Und wächst weiter: Warum erschrickt Hanna beim Knallgasversuch so sehr, dass sie gar nicht mehr aufhören kann zu schreien? Warum verschwindet sie einfach so, um dann doch wieder aufzutauchen? Warum reagiert sie panisch, als ein Polizist die Schule betritt?

Susan Kreller erzählt mit eindrucksvollen Sprachbildern und überraschenden Ideen von einer Freundschaft, in der zwei Jugendliche sich einander annähern. Doch das, was zwischen ihnen steht, bleibt rätselhaft und geheimnisvoll. Ist es mächtiger als ihre Freundschaft? Am Ende verschwindet Hanna fast wieder aus Josefins Leben. Hin und wieder telefonieren die beiden. „Aber wir reden nicht, wir schweigen die ganze Zeit“ (S. 190), und so kann man das, was die beiden verbindet, vielleicht am besten in Worte fassen: „Denn ich meine, es gibt fast dreizehn Millionen Arten zu schweigen, aber Hanna und ich, wir entscheiden uns ausgerechnet für die eine Art, für die es keine Worte gibt“ (S. 191).

Unbedingt lesen! Und „schöne Grüße“, wünscht Ihr Markus Tomberg.



Bibliografische Daten

Hannas Regen
Susan Kreller
Carlsen Verlag
Erscheinungsjahr 2022
192 Seiten
ab 12 Jahren

ISBN 978-3-551-58475-5
EUR 15,00 [D]

TEXT: MARKUS TOMBERG,
IN: PFARRBRIEFERVICE.DE



Sponsor

Zum
Dammerbauer
FERIENHOF

- Appartements
- Zimmer
- Veranstaltungen

Bei uns sind Sie herzlich willkommen!

Simone Heitmeir
Dinghartinger Straße 3, 82064 Strasslach-Holzhausen
Tel. +49 (0) 8170 - 417 Email info@zum-dammerbauer.de

Rom-Wallfahrt der Ministranten

Vom 29. Juli bis zum 3. August fand die XIII. internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. Unter dem Motto „mit dir“ pilgerten ca. 50 000 Ministranten und Ministrantinnen aus 15 Ländern nach Rom. Höhepunkt war die Papstaudienz am Dienstag den 30. Juli.

Aus unserer Pfarrei machten sich 5 Ministranten und zwei Betreuer auf Pilgerreise. Ludwig Hadaschik, einer der Betreuer und zwei der Ministranten berichten uns von ihren gemeinsamen Eindrücken.

Romwallfahrt 2024



Bereits im Jahr 2018 träumte meine Tochter von der Ministranten-Wallfahrt und sagte damals zu mir: "Papa, nach Rom als Ministrantin da will ich hin!", aber da war die Emilia noch zu jung für die Pilgerfahrt.

Nun sind sechs Jahre vergangen und ihr Traum konnte in Erfüllung gehen.

Am 27.07.2024 machten sich die Ministranten der Pfarrei St. Laurentius, Großdingharting mit zwei Betreuern auf dem Weg nach Rom um die heilige Stadt zu besuchen. Nach 13 Stunden Busfahrt durften wir schon die erste Sehenswürdigkeit aus dem Busfenster bewundern -

das Kolosseum.

Nachdem wir im Hotel angekommen und die Zimmer bezogen hatten, machten wir uns auf den Weg zum Petersplatz um den Eröffnungsgottesdienst mit den Rom-Pilgern zu zelebrieren.

Die Tage danach waren mit einer Führung durch das Kolosseum und einer Eisproduktion in einer traditionellen Eisdiele beim Francesco gefüllt.

An einem Abend konnten wir oberhalb der Spanischen Treppe den Abendhimmel über den Dächern Roms bewun-



dern.

Unterwegs waren wir mit Bus und U-Bahn, was erstaunlich gut funktionierte, so auch der Ausflug ans Meer, was für



alle ein tolles Erlebnis war.

Die große Hitze von 37 °C war für uns kein Problem, denn die Stadt Rom hat an unzähligen Stellen Trinkbrunnen installiert, die uns viel Wasser zum Trinken aber auch zum Erfrischen spendeten.

Ein besonderes Highlight war natürlich die Audienz vom Papst auf dem Petersplatz mit den über 50.000 Ministrantinnen und Ministranten die Papst Franziskus zujubelten, als er sie auf dem Petersplatz begrüßte.

Die fünf Tage gingen mit so vielen

schönen Eindrücken und Erlebnissen viel zu schnell vorbei.

Dafür danke ich der Gruppe, die immer tapfer durchgehalten und alles mitgemacht hat.

Der Emilia hat es sehr gefallen und mir hat es auch sehr viel Freude bereitet mit der Ministrantengruppe Rom zu erkunden und unserem Papst zuzuwinken.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die uns finanziell unterstützt haben. Ohne Euch wäre diese Reise nicht möglich gewesen!



LUDWIG HADASCHIK
BETREUER



Ein Ministrantenbericht

Die gemeinsame Wallfahrt war eine Reise, die keiner von uns je vergessen wird.

Zu Beginn sind wir alle am Abend mit einem Reisebus zusammen nach Rom aufgebrochen. Es war eine sehr lange und anstrengende, aber auch lustige Fahrt. Nach vielen Pausen sind wir dann am nächsten Tag um ca 13:00 Uhr in Rom angekommen.

Am selben Tag sind wir noch los und haben etwas Rom erkundet und am Begrüßungsgottesdienst im Petersdom teilgenommen.



Am zweiten Tag sind wir um ca 9 Uhr aufgebrochen und bekamen eine Führung durch das Kolosseum. Schnell ist uns aufgefallen, an jeder Ecke findet man Ministranten aus Deutschland, viele auch aus Bayern. Wir haben sogar Ministranten aus unserer Umgebung wie etwa Wolfratshausen oder Gaißach getroffen.

Am dritten Tag sind wir auch wieder früh um 9 Uhr aus unseren Hotel gegangen, um uns weiter in Rom umzusehen und weitere Orte zu erkunden. Nachmittags sind wir dann zur großen Papstaudienz gegangen. Diese war sehr im-



posant, besonders da so viele Ministranten auf einem Platz zusammen gekommen sind. Wir hatten alle die Befürchtung, es würde sehr heiß und zu anstrengend werden. Meiner Meinung nach war dies aber nicht so und es war ein schöner und angenehmer Moment an diesem Tag.

Den Tag darauf haben wir aufs Neue Rom erkundet. Wir haben auch eine kleine Vorstellung bekommen wie Speiseeis entstanden ist und wie es jetzt produziert wird.

Am letzten Tag haben wir uns noch etwas weiter begeben als die letzten Tage und haben so auch mal einen wunderschönen Blick auf Rom bekommen, bevor wir zum Abschlussgottesdienst gefahren sind. Danach mussten wir noch etwas länger auf unseren Bus in die Heimat warten, haben diese Zeit aber mit unseren Spielkarten gut überbrückt.

Rückblickend finde ich, waren auch besonders die kleinen Gassen mit den verschiedenen Läden und die Leute, die man gesehen hat, besonders interessant.



So viele neuen Eindrücke, die man von uns daheim so in keiner Weise kennt.

HANSI LANG
MINISTRANT



Und noch ein Bericht

In der ersten Ferienwoche im August nahm ich mit den anderen Ministranten aus St. Laurentius an der diesjährigen Romwallfahrt teil. Es war ein ganz besonderes Erlebnis für mich. Die Reise begann mit vielen anderen Ministranten aus einigen Nachbarparochien.

Nach unserer Ankunft in Rom haben wir an verschiedenen Programmpunkten teilgenommen, darunter einigen Kirchenbesuchen, aber auch anderen Aktivitäten, wie zum Beispiel ein Tag am Meer oder der Besuch einer Eismanufaktur.



Besonders beeindruckend fand ich die Begegnung mit dem Papst. Bei der Audienz vor dem Petersdom hatten wir die Möglichkeit ihn ganz nah zu sehen.

Neben der Audienz haben wir auch viele Sehenswürdigkeiten besucht, wie das Kolosseum, den botanischen Garten und die Sixti-

nische Kapelle. Bei jeder Station erfuhr ich mehr über die Geschichte der Stadt. Die Wallfahrt war ein unvergessliches Erlebnis.

KONSTANTIN FISCHER
MINISTRANT



BILDER: LUDWIG HADASCHIK



Legende vom vierten König

Eine Geschichte zum Weiterdenken

Außer Caspar, Melchior und Balthasar war auch ein vierter König aus dem Morgenland aufgebrochen, um dem Stern zu folgen, der ihn zu dem göttlichen Kind führen sollte. Drei wertvolle rote Edelsteine hatte er zu sich gesteckt und mit den drei anderen Königen einen Treffpunkt vereinbart. Aber sein Reittier lahmt unterwegs. Er kam nur langsam voran, und als er bei der hohen Palme eintraf, war er allein. Nur eine kurze Botschaft, in den Stamm des Baumes eingeritzt, sagte ihm, dass die anderen ihn in Bethlehem erwarten würden. Er ritt weiter, ganz in seinen Wunschträumen versunken. Plötzlich entdeckte er am Wegrand ein Kind, bitterlich weinend und aus mehreren Wunden blutend. Voll Mitleid nahm er das Kind auf sein Pferd und ritt in das Dorf zurück, durch das er zuletzt gekommen war. Er fand eine Frau, die das Kind in Pflege nahm. Aus seinem Gürtel nahm er einen Edelstein und vermachte ihn dem Kind, damit sein Leben gesichert sei. Doch dann ritt er weiter, seinen Freunden nach. Er fragte die Menschen nach dem Weg, denn den Stern hatte er verloren ...

Eines Tages erblickte er den Stern wieder, eilte ihm nach und wurde von ihm durch eine Stadt geführt. Ein Leichenzug begegnete ihm. Hinter dem Sarg schritt eine verzweifelte Frau mit ihren Kindern. Der vierte König sah so-

fort, dass nicht allein die Trauer um den Toten diesen Schmerz hervorrief. Der Mann und Vater wurde zu Grabe getragen. Die Familie war in Schulden geraten, und vom Grabe weg sollten die Frau und die Kinder als Sklaven verkauft werden. Er nahm den zweiten Edelstein aus seinem Gürtel, der eigentlich dem neugeborenen König zugedacht war. "Bezahlt, was ihr schuldig seid, kauft euch Haus und Hof und Land, damit ihr eine Heimat habt!" Er wendete sein Pferd und wollte dem Stern entgegen reiten - doch dieser war erloschen. Sehnsucht nach dem göttlichen Kind und tiefe Traurigkeit überfielen ihn. War er seiner Berufung untreu geworden? Würde er sein Ziel nie erreichen?

Eines Tages leuchtete ihm sein Stern wieder auf und führte ihn durch ein fremdes Land, in dem Krieg wütete. In einem Dorf hatten Soldaten die Bauern zusammengetrieben, um sie grausam zu töten. Die Frauen schrien und Kinder wimmerten. Grauen packte den König, Zweifel stiegen in ihm auf. Er besaß nur noch einen Edelstein - sollte er denn mit leeren Händen vor dem König der Menschen erscheinen? Doch dies Elend war so groß, dass er nicht lange zögerte, mit zitternden Händen seinen letzten Edelstein hervorholte und damit die Männer vor dem Tode und das Dorf vor der Verwüstung loskaufte. Müde und traurig ritt er weiter. Sein Stern leuchtete nicht



mehr. Jahrelang wanderte er. Zuletzt zu Fuß, da er auch sein Pferd verschenkt hatte. Schließlich bettelte er, half hier ei-

solte. Der vierte König, der nunmehr nichts mehr besaß als sich selbst, flehte um den armen Menschen und bot dann an, anstelle des Unglücklichen als Galeerensklave zu arbeiten.

Sein Stolz bäumte sich auf, als er in Ketten gelegt wurde. Jahre vergingen. Er vergaß, sie zu zählen. Grau war sein Haar, müde sein zerschundener Körper geworden. Doch irgendwann leuchtete sein Stern wieder auf. Und was er nie zu hoffen gewagt hatte, geschah. Man schenkte ihm die Freiheit wieder; an der Küste eines fremden Landes wurde er an Land gelassen. In dieser Nacht träumte er von seinem Stern, träumte von seiner Jugend, als er aufgebrochen war, um den König aller Menschen zu finden. Eine Stimme rief ihn: "Eile, eile!" Sofort brach er auf, er kam an die Tore einer großen Stadt. Aufgeregte Gruppen von Menschen zogen ihn mit, hinaus vor die Mauern. Angst schnürte ihm die Brust zusammen. Einen Hügel schritt er hinauf, Oben ragten drei Kreuze. Der Stern, der ihn einst zu dem Kind führen sollte, blieb über dem Kreuz in der Mitte stehen, leuchtete noch einmal auf und war dann erloschen. Ein Blitzstrahl warf den müden Greis zu Boden. "So muss ich also sterben", flüsterte er in jäher Todesangst, "sterben, ohne dich gesehen zu haben? So bin ich umsonst durch die Städte und



BILD: SUSANNE BERNDORFER

IN: PFARRBRIEFSEERVICE.DE

nem Schwachen, pflegte dort Kranke; keine Not blieb ihm fremd. Und eines Tages kam er am Hafen einer großen Stadt gerade dazu, als ein Vater seiner Familie entrissen und auf ein Sträflingschiff, eine Galeere, verschleppt werden

Dörfer gewandert wie ein Pilger, um dich zu finden, Herr?" Seine Augen schlossen sich. Die Sinne schwanden ihm. Da aber traf ihn der Blick des Menschen am Kreuz, ein unsagbarer Blick der Liebe und Güte. Vom Kreuz herab sprach die Stimme: "Du hast mich getröstet, als ich jammerte, und gerettet, als ich in Lebensgefahr war; du hast mich gekleidet, als ich nackt war!" Ein Schrei durchbebte die Luft - der Mann am Kreuz neigte das Haupt und starb. Der vierte König erkannte mit einem mal: Dieser Mensch ist der König der Welt. Ihn habe ich gesucht in all den Jahren. - Er hatte ihn nicht vergebens gesucht, er hatte ihn doch gefunden.

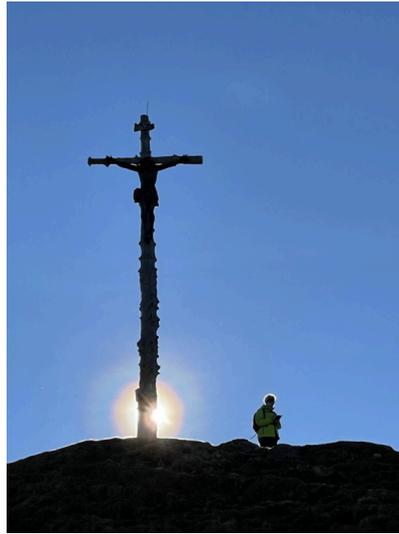


BILD: CHRISTOPH RENZIKOWSKI

IN: PFARRBRIEFERVICE.DE

(Der vierte König entstammt einer frommen Legende. Die christliche, speziell die katholische Tradition berichtet vom Besuch der „Heiligen Drei Könige“ an der Krippe des neugeborenen Jesu in Bethlehem. Ein „vierter König“ taucht lediglich in Legenden auf.

Literarische Spuren hinterlässt er erstmals in der kurzen Erzählung „The Story of the Other Wise Man“ (1892) des amerikanischen Theologen und Schriftstellers Henry van Dyke aus dem Jahr 1892. 1961 verarbeitet der Schriftsteller Edzard Schaper die Geschichte in seinem sehr empfehlenswerten Roman „Der vierte König“.)

Sponsor

Peter Müller

Steinmetzmeister

- Grabsteine
- Grabumfassungen
- Grabinschriften
- Grabmalreinigung
- Grablaternen



Klessingsstraße 18 · 83623 Ascholding
Tel. 0 81 71/7 62 60 · E-Mail mueller-steine@gmx.de
Fax 0 81 71/9 97 24 06



Kindersegnung

Jesus segnet Ihr Kind!

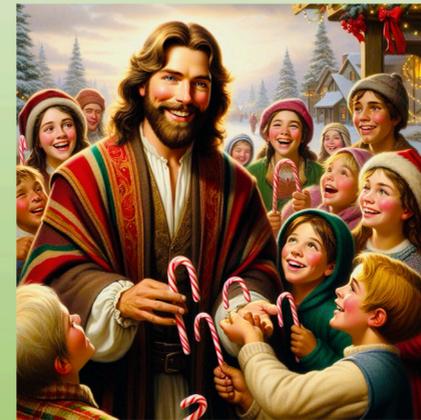


Bild: KI-generiert

Herzliche Einladung zur Kindersegnung
jeweils im Anschluss
an den Sonntagsgottesdienst am 29.12.24,
9:00 Uhr in Großdingharting, St. Laurentius und
10:30 Uhr in Straßlach, St. Peter und Paul.
ALLE KINDER SIND WILLKOMMEN!

Sponsor



Gut Ingold

Beigarten 1 · 82064 Straßlach
Telefon: 08170 / 925492

- Rindfleisch aus eigener Mutterkuhhaltung
- saisonal hofeigenes Schweinefleisch, Geflügel
- Streuobstanbau
- Produkte regionaler Partnerbetriebe
- Imbissangebot im Laden

Landwirtschaft Hofladen · Erlebnisbauernhof
www.gut-ingold.de
Freitag 9-18 Uhr • Samstag 9-13 Uhr

Die Pfarrgemeinde auf einen Blick

Seelsorger	Jaime-Pasqual Hannig Pfarrer	Tel. 08170/234 Sprechstunde: Immer Donnerstags, 09:00 - 12:00 im Pfarrbüro
Pfarrbüro / Pfarrhof	Gudrun Spindler Fußsteiner Str. 6 82064 Straßlach-Dingharting Tel. 08170/234 Fax 08170/997314 email: st-laurentius.grossdingharting@ebmuc.de Homepage: https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-laurentius-dingharting Pfarrbürozeiten: · telefonisch: Dienstag - Donnerstag: 09:00 - 11:00 · Parteiverkehr: Donnerstag: 09:00 - 11:00	
Mesner	Großdingharting	Anneliese Sachenbacher Tel. 08170/7747 Mobil: 0152/37275970
	Straßlach	Josef Streit Tel. 08170/249
	Holzhausen	Hildegard Heitmeir Tel. 08170/417
Organisten	Großdingharting	Elisabeth Jackel Rosi Deterding
	Straßlach	Cornelia Figl
	Holzhausen	Knut Lehmann-Horn



Ansprechpartner in der Gemeinde

	Ansprechpartner	Telefon
Erstkommunion	Pfarrer Jaime-Pasqual Hannig	08170/234
Kirchenchor (Laurenzi-Chor)	Elisabeth Jackel	08170/8055
Kirchenverwaltung	Vorstand: - Pfarrer Jaime-Pasqual Hannig Kirchenpfleger: - Hans Resenberger	08170/234
Ministranten	Pfarrer Jaime-Pasqual Hannig	
Pfarrgemeinderat	PGR-Vorsitzende: Regina Resenberger	
Seniorenarbeit	Birgit Benke	0171/6453746
Wortgottesdienstleiter	- Albert Geiger (Großdingharting) - Christoph Richter (Straßlach)	

Sponsor



SOMMERGARTEN
GmbH

Ihr Gärtner im Münchner Süden.

Pünktlichkeit, Sauberkeit und Zuverlässigkeit sind für uns selbstverständlich. Unsere langjährigen und treuen Stammkunden schätzen das sehr!

Ganz gleich ob einfache Dienstleistung oder aufwändige Neugestaltung - jeder Auftrag wird von uns individuell und sorgfältig ausgeführt.

Gartengestaltung • Gärtnerei • Grabpflege

SommerGarten GmbH

Ihr zuverlässiger Partner in Solln, Pullach, Grünwald, Harlaching, Oberhaching, Straßlach und Umgebung.

Thomas Sommer
Mühlstraße 38
82064 Straßlach

Tel. +49 8170 8493
Fax +49 8170 925393
E-Mail:
info@der-sommer-ist-da.de



Impressum:

Pfarrgemeinde St. Laurentius

Fußsteiner Straße 6 | 82064 Straßlach-Dingharting

Tel. 08170/234 | Fax 08170/997314

E-Mail: st-laurentius.grossdingharting@ebmuc.de

Homepage:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-laurentius-dingharting>

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Do, 09.00 – 11.00 Uhr (telefonisch: Di - Do, 09:00 - 11:00)